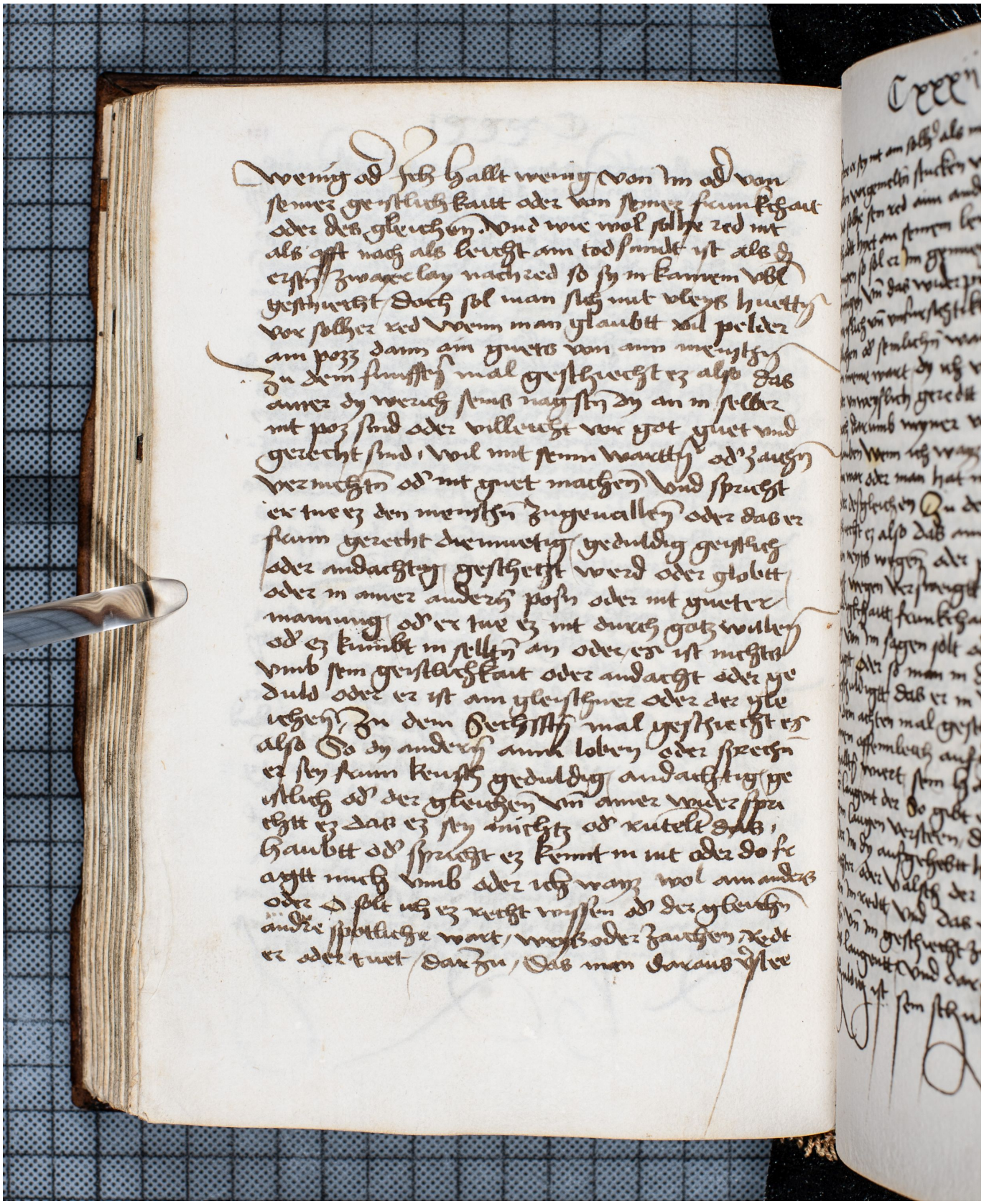
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Wenig od sich hallt wenig von im od von
seiner geistlichkaitt oder von seiner frumkhaitt
oder des gleichen. Und wie wol solche red nit
als gift nach als kraitt am todsmalt ist als dy
erstn zwaerclay nachred so sy in kainem vbel
gesthuecht Doch sol man sich nit vleyss huetten
vor solcher red Wenn man ylaubtt vil peldz
am pozz dann am gutte von ainn menschen
zu dem fimftn mal gesthuecht es also das
ainer dy werch seines naistn dy an in selber
nit poz sind oder villeicht vor got guet und
gerecht sind, Vil mit seinn Wortten od zaichen
verrichten od mit guet machen Und sprecht
er tue es den menschen zugenallen oder das er
sein gerecht dermuetig geduldig gesthaig
oder andachtig gesthecht werd oder gelobtt
oder in ainer anderen posn oder mit guetter
manung od er tue es nit durch gotz willen
od es kumbt in selbn an oder er ist mechtig
umb sein gestalchaitt oder andacht oder ge
duld oder er ist ain ylenthner oder der yle
ichen, zu dem sechstn mal gesthuecht es
also So dy andern ainn lobn oder sprechen
er sey sein kunst geduldig andachtig ge
stalch od der gleichen Um ainer warez spre
chtt es das es sey ainicht od eitelkaitt,
haubtt od sprecht es kemt in nit oder do fe
achtt nuch umb oder ich wanz wol ain anderz
oder O solt ich es recht wissen od der gleichen
andre sprechlichs wart, wercz oder zaichen Redt
er oder tuet dazu, Das man daraus yere